© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue Pselaphiden aus Bosnien und der Hercegovina.

Von

Ludwig Ganglbauer,

Custos am k. k. naturhistorischen Hofmuseum.

Pygoxyon Apfelbecki Ganglb. n. sp.

Ferrugineus, fulvo pubescens. Capite prothorace non multo angustiore, antice longius producto, tuberculo medio haud sulcato, oculis sat magnis et prominulis. Antennis articulis 4°—8° globosis, tribus ultimis multo majoribus, clavam formantibus, 9° et 10° transversis, 9°, 8° multo latiore sed 10° angustiore, articulo ultimo duobus praecedentibus simul sumptis longiore, elongato-ovali, longius acuminato. Prothorace latitudine vix sesqui longiore, a basi usque ad medium parallelo, antice angustato, ante basim transversim impresso et utrimque late foveato, fovea sulco laterali angusto, basim et apicem attingente divisa, sulco medio angusto, integro. Elytris longitudine haud latioribus, postice valde convexis, lateribus modice rotundatis, humeris angulatim prominulis, striis dorsalibus tenuibus, internis medium fere superantibus, externis multo brevioribus, leviter curvatis, plica dorsali vix elevata, plana. Long. 1·7 mm.

Den in Süddalmatien, in der Hercegovina und in Montenegro vorkommenden *Pyg. lathridiiforme* Reitt. (Deutsche entomologische Zeitschrift 1881, 200, Taf. VI, Fig. 1, 2, 3) sehr ähnlich. Der Kopf aber wesentlich grösser als bei diesem, nach vorne in einen längeren und schmäleren Fühlerhöcker ausgezogen, die Augen grösser und mehr vorspringend, die grosse, die Mitte der Stirn und des Scheitels einnehmende Beule ohne Mittelfurche. Die Fühler viel länger und schlanker als beim ♂ und noch merklich länger und schlanker als beim ♀ des *Pyg. lathridiiforme,* mit ausgesprochen dreigliedriger statt zweigliedriger Keule, ihre mittleren Glieder kugelig und nur sehr wenig breiter als lang, das neunte und zehnte Glied quer, das neunte viel breiter als das achte, aber schmäler als das zehnte, das Endglied gross, lang zugespitzt. Halsschild viel schmäler als bei *Pyg. lathridiiforme,* kaum um die Hälfte breiter als lang, kaum um $^1/_4$ breiter als der Kopf, von der Basis bis zur Mitte parallelseitig, von der Mitte nach vorne ziemlich stark in sanfter Rundung verengt, sehr spärlich behaart, vor der Basis quer eingedrückt, im Quereindrucke jederseits mit einer grossen Grube, welche durch die feine, von der Basis bis in die Vorderecken verlaufende Seitenfurche getheilt wird, in der Mittellinie mit feiner, den Vorderrand fast erreichender, hinten durch den Quereindruck nicht unterbrochener Längsfurche. Flügeldecken viel länger, schmäler und an den Seiten weniger gerundet als bei *Pyg. lathridiiforme,* nicht wie bei diesem sehr lang und abstehend, sondern viel kürzer und anliegend behaart, hinten stark gewölbt, mit winkelig vortretender Schulterbeule, sehr feinen Dorsalstreifen und kaum erhobener flacher Dorsalrippe. Die Dorsalsegmente des Abdomens sowie die Flügeldecken spärlich anliegend behaart.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von dem ligurischen *Pyg. tychiforme* Reitt. (Ann. Mus. Civ. Genova, Serie 2ª, Vol. I, 1884, 370), bei welchem die Fühlerkeule gleichfalls dreigliedrig ist, durch die wohlausgebildete Mittelfurche des Halsschildes verschieden. Ob die Fühlerkeule bei beiden Geschlechtern des *Pyg. Apfelbecki* oder wie beim circassischen *Pyg. bythiniforme* Reitt. (Wien. Entom. Zeit. 1888, 317) nur beim ♂ dreigliedrig ist, kann vorläufig nicht angegeben werden, da nur ein Exemplar vorliegt, welches in Bezug auf das Geschlecht nicht mit Sicherheit zu beurtheilen ist.

Von Herrn Victor Apfelbeck im October 1895 auf dem Ivan (bei Sarajevo) gefunden.

Amaurops Apfelbecki Ganglb. n. sp.

Pallide ferrugineus, nitidus, parce et subtiliter pilosus. Caput prothorace paulo latius, latitudine vix longius, spinis ocularibus parvis, acutis, fronte antice angulatim rotundata, inter antennas parum profunde impressa, carinis lateralibus tenuibus, postice evanescentibus, vertice utrinque foveolato et medio subtiliter carinato, foveolis sulcis subtilibus, carina tenui extrorsum determinatis cum impressione frontali conjunctis, temporibus late rotundatis, subtiliter et sparsim longe erecte pilosis. Antennae graciles, dimidium corporis vix superantes. Prothorax oblongo-cordatus, latitudine longior, ante medium latissimus, apicem versus rotundato-angustatus, longe pone medium utrimque fovea laterali constrictus, dorso medio sat profunde sulcato et utrinque longitudinaliter carinato, sulco basim haud attingente, postice leviter dilatato et profundius foveolatim impresso, carinis subtilibus, antice et postice abbreviatis, postice haud spinosis, extrema basi quadrifoveolata, lateribus antice immarginatis. Elytra simul sumpta prothorace duplo latiora, eodem vix longiora, a basi rotundatim ampliata, convexa, lateribus immarginatis, foveolis basalibus nullis, stria suturali tenui, sutura anguste elevata. Abdominis segmentum dorsale primum elytris haud brevius, lateribus antice tantum marginatis, striolis dorsalibus leviter divergentibus et curvatis, longitudinis segmenti tertiam partem vix excedentibus, ad basim vix quintam partem latitudinis segmenti includentibus, basi inter striolas transversim impressa, extra striolas utrimque leviter gibbosa. Long. 2 mm.

Unter den mir bekannten *Amaurops*-Arten am nächsten mit *corsica* Saulcy verwandt, von dieser durch geringere Grösse, schmäleren, gewölbten Kopf, viel kleinere Seitendorne und minder tiefe, ziemlich differente Sculptur desselben, hinten unbedornte Halsschildkiele, nur vorne gerandete Seiten- und viel näher aneinander gerückte Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes verschieden. *Amaurops Apfelbecki* scheint auch durch das Vorhandensein von zwei Längskielen auf den Halsschilden mit der mir nicht vorliegenden *Amaurops exarata Baudi* (Act. R. Soc. Turin, XI, 1875, 242) vom Gran Sasso d'Italia verwandt zu sein. Bei dieser enden aber die Halsschildkiele wie bei *corsica* hinten in einen Dorn, und die Basalstrichel des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes sind von einander ebenso weit entfernt als vom Seitenrande. Von der bei Castelnuovo im südlichen Dalmatien aufgefundenen *Amaurops Kaufmanni* Ganglb. (Die Käfer von Mitteleuropa, II. Bd., 858) differirt die neue Art sehr wesentlich durch längsgefurchten und jederseits der Mittellinie längsgekielten Halsschild.

Bei dem einzigen bis jetzt aufgefundenen Exemplare des *Amaurops Apfelbecki* finden sich an Stelle der normalen seitlichen Basalgruben des ersten freiliegenden Dorsalsegmentes zwei flache, halbkreisförmig begrenzte Erhabenheiten von der Breite der mediären Quergrube. Ob wir es in dieser Bildung mit einer individuellen Anomalie oder mit einem specifischen Charakter zu thun haben, kann erst nach Auffindung weiterer Exemplare festgestellt werden.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Von Herrn Victor Apfelbeck in der Hercegovina bei Neum am Meere aufgefunden.

Tychus bosnicus Ganglb. (n. sp.?)

? ***Tychus nodifer*** Reitt. var. *bosnicus* Ganglb.

Tycho nigro simillimus, ♂ differt antennis aliter formatis. ♂ Antennae articulis 5° et 6° includentibus multo majoribus, globosis, 5° modice, 6° fortius incrassato. Trochanteres intermedii acute dentati. Metasternum postice late impressum. Segmenta ventralia abdominis haud impressa.

Tychus bosnicus steht dem *Tychus niger* Payk. äusserst nahe, differirt aber im männlichen Geschlechte auffällig durch die Fühlerbildung. Beim ♂ von *Tychus niger* ist von den mittleren Fühlergliedern bekanntlich nur das fünfte stark verdickt. Beim ♂ des *bosnicus* sind aber zwei mittlere Fühlerglieder verdickt, das fünfte und sechste, und zwar das sechste wesentlich stärker als das fünfte. Der Fühlerbau des ♂ von *Tychus bosnicus* lässt sich in folgender Weise beschreiben: Erstes Glied cylindrisch, etwa um die Hälfte länger als breit, zweites Glied kurz oblong, etwas länger als breit, schmäler als das erste und etwas dicker als das dritte; das dritte Glied verkehrt konisch, etwas länger als breit, viertes bis sechstes Glied kugelig, an Dicke allmälig zunehmend, das vierte kaum breiter als das dritte, nicht breiter als lang, das fünfte sehr schwach, das sechste etwas deutlicher quer, das letztere um mehr als die Hälfte breiter als das dritte, das siebente und achte Glied kurz, fast doppelt so breit als lang, viel schmäler als das sechste Glied, die drei letzten Glieder eine an Dicke zunehmende Keule bildend, das neunte Glied viel breiter als das achte und etwas breiter als das sechste, sowie das zehnte stark quer, das Endglied oval, kurz zugespitzt.

Tychus bosnicus ist vielleicht von dem von Herrn E. Brenske bei Hagios-Vlassis in Griechenland in einem einzigen männlichen Exemplare aufgefundenen *Tychus nodifer* Reitt. (Deutsche entomologische Zeitschrift 1884, 49) nicht specifisch verschieden. Indessen ist bei *nodifer* ♂ die Verdickung des fünften und sechsten Gliedes eine gleichmässige, und das vierte Fühlerglied ist „wenig breiter als lang", während es bei *bosnicus* fast etwas länger als breit zu bezeichnen ist. Reitter vermuthet, dass bei dem bisher unbekannten ♀ von *Tychus nodifer* das vorletzte Dorsalsegment wie bei dem nahe verwandten *Tychus caudatus* Reitt. (l. c. 49) von Zante nach hinten in einen nagelförmigen Höcker verlängert ist.

Tychus bosnicus wurde von Herrn V. Apfelbeck bei Sarajevo in einem einzelnen männlichen Exemplare gefunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Wissenschaftliche Mitteilungen aus Bosnien und der Herzegowina

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 5_1897

Autor(en)/Author(s): Ganglbauer Ludwig

Artikel/Article: Neue Pselaphiden aus Bosnien und der Hercegovina. 493-495